

DEUTSCHES REICH

12.12.38
J



REISEPASS

Nr.

667/38

NAME DES PASSINHABERS

Heta Gutmann

geb. Weininger

BEGLEITET VON SEINER EHEFRAU

UND VON

1 KINDERN

STAATSANGEHÖRIGKEIT:

DEUTSCHES REICH

Dieser Paß enthält 32 Seiten

DEUTSCHES REICH

12.12.38
J

Guests of the City

Dokumentation zum Lebensweg des ehemaligen
jüdischen Bürgers Hildesheims Gustav Gutman
Szenisch-musikalische Aufführung

Nr.

667/38

REISEPASS

ABER



© 2003



2003

Mitwirkende: Lehrende und Studierende der Universität Hildesheim
sowie Gustav Gutman (Skript), Torsten zum Felde (szenische Umsetzung)
Gesamtleitung: Jan Helliwig/Willfried Beck

gefördert von:



Sparkasse
Hildesheim



Stadt Hildesheim



NIEDERSÄCHSISCHE
LOTTERIESTIFTUNG

Weinhagen
Stiftung

8.7. 2005 Eintritt frei (Schülerveranstaltung)
9.7. 2005 Eintritt 10.- EURO
Stadttheater Hildesheim 11.00 Uhr

Grußwort

der Stadt Hildesheim

Liebe Hildesheimerinnen und Hildesheimer,

der ehemalige jüdische Bürger Gustav Gutman kehrt 1998 nach 59 Jahren auf Einladung der Stadt zum ersten Mal in seinen Geburtsort Hildesheim zurück und spricht am Mahnmal für die Hildesheimer Synagoge. Als kleines Kind hatte er in der Zeit des Nationalsozialismus mit seiner Familie fliehen müssen und zum Glück noch fliehen können. Diesen dramatischen Spannungsbogen versuchen Dozenten und Studierende der Universität Hildesheim mit dem in dieser Form wohl bundesweit einmaligen Theaterstück „Guests of the City“ in einer Kombination aus Dokumentation, Musiktheater und szenischer Darstellung nachzuzeichnen. Trotz allem persönlichen Unrecht und Leid, das Familie Gutman hier in Deutschland erfahren hat, sind doch Erinnerung und Versöhnung seine Anliegen.

Wir wünschen den beiden Aufführungen viele Zuschauerinnen und Zuschauer – gerade auch jungen Alters –, damit die Lehren der Vergangenheit noch lange wach bleiben und uns vor der Wiederholung jener unmenschlichen Zeit bewahren mögen.

Mit freundlichen Grüßen



(Dr. Ulrich Kumme)
Oberbürgermeister

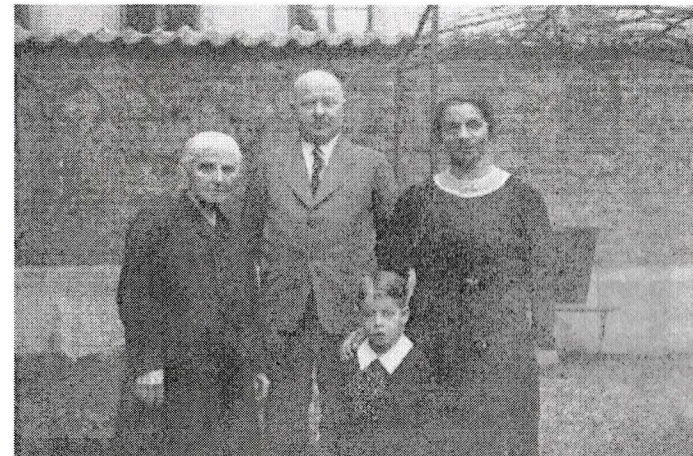


(Dr. Konrad Deufel)
Oberstadtdirektor

„Guests of the City“

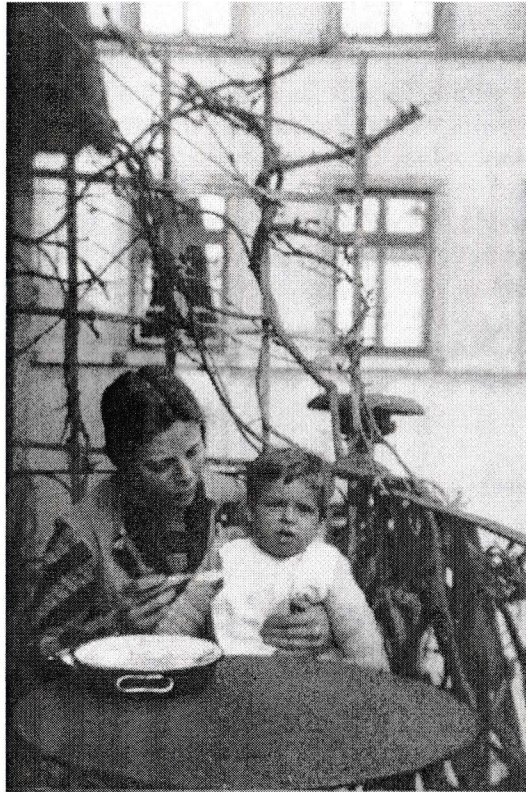
beschreibt die Rückkehr und Erinnerungen des Autors Gustav Gutman als Gast der Stadt im Jahr 1998. Herr Gutman war als ehemaliger jüdischer Bürger, der 1935 in Hildesheim geboren wurde, eingeladen worden, zusammen mit seiner Frau an der Gedenkveranstaltung zum 60. Jahrestag der Reichspogromnacht (1938) teilzunehmen.

Der Autor erinnert in „Guests of the City“ seine Kindheitsjahre in Hildesheim, ebenso die Geschichte seiner Familie in dieser Zeit. Verschiedene Berichte und Erlebnisse, so die Weigerung eines Krankenhauses, die Mutter zur Entbindung aufzunehmen, die Festnahme seines Vaters in der Reichspogromnacht, werden in dieser Geschichte thematisiert. Während die Familie gezwungen ist, auf dem Dachboden des eigenen Hauses zu leben, versucht die Mutter die Ausreise zu organisieren. Schließlich gelingt es der Familie, Deutschland 1939 zu verlassen.



Das englischsprachige Manuskript von Gustav Gutman ist Grundlage der Produktion. In der ersten Entwicklungsphase entstand das Drehbuch für eine szenisch-musikalische Dokumentation, die in ihrer Grundstimmung an einen „Dokumentarfilm“ angelehnt ist.

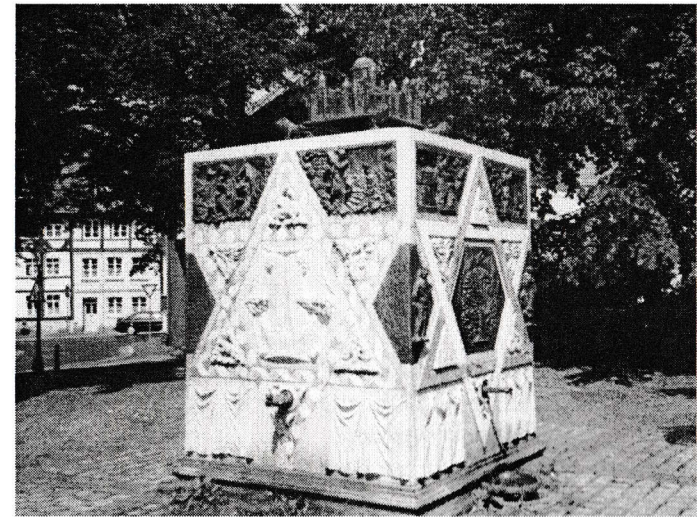
Darin wechseln Szenen aus der Gegenwart mit Episoden aus der Kindheit des Autors. Diese verschiedenen Handlungsebenen werden durch Spiel auf der Bühne, historische Filmeinspielungen, Musikbeiträge und eine Dokumentarsprecherin realisiert.



Im Sinne eines „Making of“, das die Produktion begleitet und weitere Hintergrundinformationen liefert, wird das Gesamtprojekt auf einer DVD dokumentiert.

Anmerkung und Danksagung des Autors:

Anfang November 1998 nahmen meine Frau und ich eine Einladung der Stadt Hildesheim für einen einwöchigen Besuch an. Als ehemaliger jüdischer Bürger, geboren im Januar 1935, war ich mit meiner Familie im Mai 1939 dazu gezwungen worden, Deutschland zu verlassen. Natürlich war ich neugierig, meine Geburtsstadt wieder zu sehen und wie sich die Dinge in fast 60 Jahren verändert haben mochten. Gleichzeitig erklärte ich mich damit einverstanden, ein paar Worte bei der jährlichen Gedenkfeier zu sprechen, die am Mahnmal der alten Hildesheimer Synagoge stattfand.

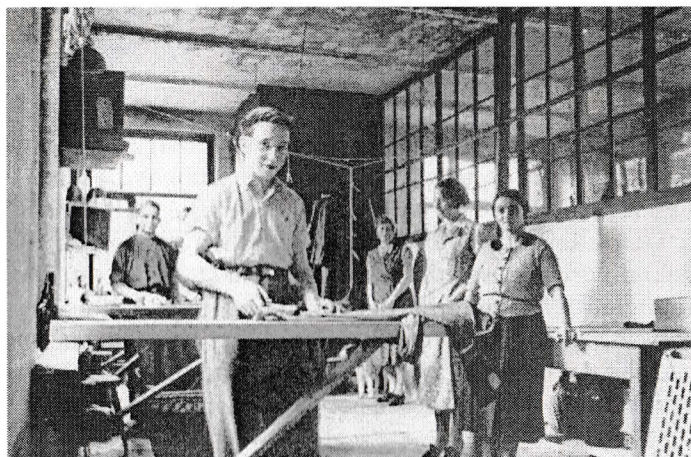


Für mich steckte die Geschichte meiner Rückkehr im Jahre 1998 voller kleiner Wunder. Das Wunder, das Haus meiner Eltern, erhalten in seinem damaligen Zustand, vorzufinden, obwohl schwere Bombenanschläge im Jahr 1945 die Stadt zum größten Teil zerstört hatten.... und dann die jetzigen Besitzer zu treffen, die sich an mich als Kind erinnern konnten. Das Wiedersehen mit meiner Freundin aus Kindertagen, Gertrude Juch, geb. Ochs, (inzwischen verstorben) der damals per Regierungsdekret verboten wurde, mit mir Kontakt zu haben. Das Treffen mit einer ehemaligen Mitarbeiterin der Firma meines Vaters, die mich trotz Kontaktverbots betreute. Das Treffen mit anderen ehemaligen Angestellten, die mir von der Arbeit bei meinen Eltern erzählten, und mir versicherten, daß er der „beste Chef in Hildesheim“ gewesen sei.

Letztendlich der herzliche Empfang durch die Stadt und das Zusammenkommen mit vielen anderen Menschen, von denen einige noch immer damit zu kämpfen haben, Gründe für die Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg und den Holocaust zu finden. Diese Begegnungen ermutigten mich dazu, diese Dokumentation zu schreiben.



Meine Eltern kehrten nie nach Deutschland zurück, während meiner Besuche in Hildesheim fühlte ich jedoch immer ihre Gegenwart. Ich hoffe, sie hätten dieser Produktion zugestimmt und ihrer Aufführung hier im Stadttheater, wo ihnen als Juden damals der Eintritt verweigert wurde.



Ich möchte der Stadt Hildesheim, der Sparkasse Hildesheim, der Friedrich-Weinhagen Stiftung und der Niedersächsischen Lottostiftung für deren großzügige Unterstützung danken. Ich bedanke mich beim Produzenten und meinem neuen Freund Jan Hellwig, der sich, zusammen mit seinem Kollegen Willfried Beck, um das gesamte Projekt gekümmert hat, und von Anfang an mit mir in Verbindung war, mich sogar während der Planungsphase in Austin besuchte.



In den letzten zwei Wochen meines Besuches in Hildesheim hatte ich die Möglichkeit, viele der mit diesem Projekt befassten Personen kennen zu lernen, wie Thorsten zum Felde und Kameramann Rudi Dornis, der die begleitende Dokumentation filmt. Alle haben ihre Zeit großzügig zur Verfügung gestellt. Ich durfte außerdem die Gastfreundschaft von Ulf Möhle und Björn Gryschka von Seiten der Stadt in Anspruch nehmen und die von meiner guten Freundin, Stadtführerin Melsene Meyer. Letztendlich bin ich all diesen und anderen alten Freunden aus vergangenen Besuchen zu Dank verpflichtet, wie Dr. Hans and Maria Brandt, Dr. Christoph und Ute Maczewski, Hans Juch und den ehemaligen Angestellten von Dankwerth, die meine Besuche unvergesslich gemacht haben.

Gustav Gutman

Hildesheim, im Juni 2005

Als Dozenten des Instituts für Musik und Musikwissenschaft der Universität Hildesheim sehen wir uns in der glücklichen Lage, in der Zusammenarbeit mit jungen Menschen immer wieder kreatives Potential zur Entfaltung bringen zu können. Das Manuskript von Gustav Gutman gab den Anstoß, ein Projekt zu initiieren, das die Verbindung von Theater, Musik und Dokumentation auf die Bühne bringt. 60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges finden wir auf diese Weise in der Begegnung und Auseinandersetzung mit einem Zeitzeugen die Möglichkeit, gemeinsam Hildesheimer Geschichte zu reflektieren.

Die Einbindung weiterer kompetenter Mitstreiter wie Thorsten zum Felde für die szenische Umsetzung, die Erfahrung von Rudi Dornis für die filmische Dokumentation, die Mitarbeit von Ingo Laufs für die Komposition der Bühnenmusik sowie die Mitwirkung unseres Kammerorchesters verdeutlicht den Gedanken der Vernetzung verschiedener Sparten innerhalb dieser Produktion. Alle Genannten (und viele, die hier ungenannt bleiben) zu einer gemeinsamen Projektplattform zusammenzubringen, zeigt uns wieder einmal die Möglichkeit, pädagogische und künstlerische Auseinandersetzung zu verbinden.

Die Begeisterung dieser verschiedenen Personen und weiterer Institutionen hat es schließlich ermöglicht, in nur fünf Monaten das Projekt „Guests of the City“ zu realisieren.

Jan Hellwig und Willfried Beck

Mitwirkende:

Englischsprachiges Skript:
Gustav Gutman

Deutsches Textbuch:
Anke Bär, Willfried Beck, Thorsten zum Felde, Gustav Gutman, Jan Hellwig

Bühne:

Szenische Umsetzung:
Thorsten zum Felde

Darsteller:
Gustav Gutman
Anke Bär
Katharina Bill
Carola Oßmer
Stefanie Jaschke
Stefan Köhler
Doris Anselm
Julia Rülicke
Robert Stripling
Cosima Müller

Kostüm und Requisite:
Marieke Brost

Musik:

Kammerorchester der Universität Hildesheim
Leitung: Jan Hellwig/Willfried Beck

Komposition der Bühnenmusiken:
Ingo Laufs

„Kaddisch“ aus „Deux Melodies Hebraiques“ von Maurice Ravel
Mischa Pfeiffer, Viola
Jan Hellwig, Klavier

Instrumentalisten:

Carina Teufel, Flöte
Stefanie Jaschke, Flöte
Verena Rast, Oboe
Nadja Walraff, Klarinette
Daniela Rölz, Klarinette
Willfried Beck, Klarinette, Saxophon
Martin Ortmann, Trompete
Hannes Zillhardt, Horn
Martin Windhorst, Posaune
Andrea Gschwendner, Fagott
Mariuzs Janusciewicz, Violine
Doretheé Martin, Violine
Mischa Pfeiffer, Viola
Nele Kemmerich, Cello
Katharina Moritz, Kontrabass
Angela Stricker, Klavier

Einspielung: „Ptach lanu shaár“ von Sascha Argov
Yotam Cohen, Tenor
Jan Hellwig, Klavier

Plakat: Karsten Wirths

Videoanimation: „Brand der Synagoge“: Thomas Krol, Nürnberg

Programmheft: Willfried Beck, Jan Hellwig, Sibylle Naumer

Wir danken:

Prof. Dr. Reyer, Direktor des Hildesheimer Stadtarchivs
für die Bereitstellung des Filmdokuments „Deportation Hildesheimer Juden 1942“

Cäcilia Simon von Lingua-Video für die Genehmigung zur Nutzung von
Filmausschnitten zur Unterstützung der „Traumszene“.

Heiko Reeck vom FWU
Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht
für die Genehmigung zur Nutzung von Filmdokumenten zum Zweiten Weltkrieg.

Making of:

Rudi Dornis
Jan Hellwig
Kaja Brandenburger

Mit freundlicher Unterstützung von h1 Hannover

Wir danken unseren Sponsoren:

Sparkasse Hildesheim
Stadt Hildesheim
Friedrich Weinhausen Stiftung
Niedersächsische Lottostiftung

Weiterer Dank an:

Elena Konrad
Städtisches Krankenhaus für Requisiten

Thomas Harling
Jan Havergoh
Katholisches Studenten Wohnheim für die Bereitstellung der Probenbühne

wir danken dem Stadttheater Hildesheim und im Besonderen der Bühnencrew:

Lars Neumann
Egon Voppichler
Arne Kuring
Frank Lichtenberg
Stefan Gabelmann
Roland Habekost

Gesamtleitung:

Jan Hellwig/Willfried Beck